

Wanderung vom Donnerstag, 10. März 2022

Für unseren Wanderleiter Andreas Nef, der in dieser Zeit Ferien in Finnland verbrachte, ist Erwin Bühlmann spontan eingesprungen und lud zu einer Wanderung auf dem Zürichseerundweg von Meilen nach Küsnacht ein. In Rapperswil am Bahnhof trafen sich sieben Männerturner bei wiederum schönstem Wetter, wie schon fast gewohnt. Am Morgen war es zwar noch recht kalt, das spürten vor allem die, die mit dem Velo angefahren waren.

Mit der S 7 fuhren wir nach Meilen, wo sich noch Jack Kühne, der aus Zürich anreiste, zur Gruppe gesellte. Am Dorfplatz in der Lycka Coffeebar, einem Selbstbedienungsrestaurant genehmigten wir uns vorerst einen Kaffee mit Gipfeli, wie sich das auf unseren Wanderungen gehört. Wir wurden sehr freundlich bedient, die Tische extra für uns zusammengestellt, doch unser Wanderleiter gönnte uns nur eine kurze Zeit und forderte schon bald zum Aufbruch.

Durch die Bahnunterführung, vorbei an den Betrieben der Migros gelangten wir bald auf den Wanderweg durchs Meilener Tobel bergwärts bis zum Höhenweg. Auf diesem wanderten wir hoch über Meilen und Herrliberg mit Blick auf den Zürichsee und die Albiskette, westwärts. Es ist eine Gratwanderung zwischen dem Land der Bauern und Millionären. Getreideäcker und Viehweiden wechseln sich ab mit Villenquartieren. Der Wind blies immer noch kühl und es war leicht dunstig, immerhin wärmer als in den Tagen zuvor.

Beim beliebten Aussichtspunkt am Fronacherweg, westlich des «Biswind» und oberhalb des Pflugsteins machten wir einen kurzen Halt. Von hier hat man einen weiten Blick auf den See und die Stadt Zürich. Hier befindet sich auch die Skulptur «Das Auge» aus Poschiavo-Serpentin des Herrliberger Bildhauers Hans Baumann, die 2010 eingeweiht wurde. Von hier war es nur noch ein kurzer Abstieg zur «Kittenmühle», unserem Mittagsziel.

Die Kittenmühle war ursprünglich eine Kornmühle und wurde schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Ihr Name stammt von Heinrich Kitt, der sie 1688 erwarb und vergrösserte. 1907 wurde eine Wirtschaft eröffnet und war ein beliebtes Ausflugsziel. 1955 erwarb Hans Guhl die Liegenschaft und brachte an der Fassade den eisernen Hahn und den Werbespruch: « Ein Stück Romantik am Rande der Grossstadt» an. 1975 bekam das Restaurant einen zweifelhaften Ruf. Man sprach vom «Voralpenpuff» und von einer «Spielhöhle». 1976 wollte der Kanton in der Liegenschaft eine Drogenklinik einrichten, das aber empörte die Bewohner von Herrliberg und Erlenbach. 1978 wurde das Gebäude von der Gemeinde Herrliberg gekauft, denkmalschutzkonform saniert und einer Wirtfamilie verpachtet. Heute wird das Restaurant durch die B&B Kittenmühle-Gastro GmbH geführt.

Im hinteren Stübli war für uns gedeckt und Sepp Zimmermann, der am Tag zuvor seinen Geburtstag feierte, offerierte zum Apéro Weisswein, einen Räuschling aus der Zürichseegegend, der allen mundete. Herzlichen Dank dem Spender. Die meisten bestellten das Tagesmenü, Schweinsschnitzel an Champignonsrahmsauce mit Teigwaren und Gemüse und zuvor eine Suppe oder einen Salat. Alles war sehr schön angerichtet und schmeckte hervorragend. Nach dem Kaffee ging die Wanderung weiter.

Vorbei am Erlibacher Tobel wies uns der Weg Richtung Küsnacht. Der Höhenweg verlief am oberen Ende des Dorfes, vorbei an teils neuerstellten Quartieren bis zur Treppe, die uns ins Küsnachter Tobel führte. Wir befanden uns schon im unteren Teil des Tobels, das von der Forch dem Dorfbach entlang bis Küsnacht führt. Über eine Brücke gelangten wir auf die rechte Seite des Baches und schon bald tauchten die ersten Häuser von Küsnacht auf. Bis zum Bahnhof war es vom Ende des Tobels nur noch ein kurzer Weg. Mit der S 16 nach Meilen und von dort weiter mit der S 7 trafen wir kurz vor vier Uhr in Rapperswil ein. Albert verliess uns schon in Kempraten und die übrigen verabschiedeten sich am Bahnhof mit einem herzlichen Dank an unseren Wanderleiter Erwin Bühlmann für den schönen und interessanten Tag.

Theo Winiger